



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**N<sup>o</sup> 161.**

**Welzheim. Donnerstag den 18. October**

**1883.**

## Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

### Die Ortsbehörden

erhalten den Auftrag, binnen vier Tagen hieher anzuzeigen, wann die diesjährige Kirchweihfeier in ihren Gemeinden stattfindet.

Den 16. October 1883.

R. Oberamt.  
 Voelter, A.-B.

### Deutsches Reich.

**Stuttgart, 15. October.** Von hochgeschätzter Seite wird uns geschrieben: Wie wir heute im amtlichen Blatte lesen, wird sich die höhere Aufsichtsbehörde noch mit dem Falle Albingers beschäftigen, und man darf wohl darauf gespannt sein, was die Folge dieser Art von Untersuchung sein wird. Zu begrüßen ist es unter allen Umständen, daß die höheren Faktoren Angesichts der haarsträubenden Dinge, welche die Affaire des hiesigen Armenkastenpflegers zu Tage förderte, nicht unthätig zu bleiben entschlossen sind. Im Publikum findet die Angelegenheit andauernd den Stoff des Tagesgesprächs und da man in vielen Kreisen sich bereits mit den bevorstehenden Ergänzungswahlen in den Gemeinderath und Bürgerausschuß beschäftigt, so werden wohl die Konsequenzen, welche man aus dem beschämenden Fall Albingers ziehen muß, nicht unbeachtet und nicht unbenützt bleiben. Daß mit dem „Wetterles“-Wesen einmal gebrochen werden muß, daß junge Kräfte in den Rath der Stadt berufen werden müssen, leuchtet nachgerade Jedermann ebenso ein, wie die Thatsache, daß sich die steuerzahlende Bürgerschaft bei der Wahl ihrer Vertreter im Gemeinderath von den rein politischen Parteien nicht mehr länger terrorisiren lassen kann. Das *laissez aller*, wie es bisher geübt wurde, geht auf die Dauer nicht mehr — das kann man von allen Seiten hören. Die höhere Aufsichtsbehörde kann, wie im vorliegenden Falle, nur durch eine Enquete ihre Schuldigkeit thun — und man sieht, daß sie dieser ihrer Pflicht gegebenen Falls sich nicht entzieht — aber die Wahlen selbst liegen in der Hand desjenigen Publikums, welches wahlberechtigt ist. Wenn sich die Wähler bei Ausübung dieses ihres Rechtes nur von kleinen Kostenrien, von engherzigen Rücksichten und der oben erwähnten Wetterlespolitik leiten lassen, dann haben sie kein Recht, bei Fällen, wie die beklagenswerthe Affaire Albingers, nur auf die Behörde einen Stein zu werfen, sondern sie sollten an die eigene Brust klopfen. Es wird von Interesse für die Aufsichtsbehörde sein, wahrzunehmen, ob die kommenden Wahlen wieder im Sinne und nach der Art der früheren, (wo auch die Betheiligung des Publikums eine ziemlich geringe war) verlaufen oder nicht.

(N.-Btg.)

— Bei dem am 12. October nochmals zur Verhandlung gekommenen Kaltenthaler Raubmordsprozeß gegen Götz wurde derselbe nach  $\frac{1}{2}$ stündiger Berathung der Geschworenen des Mords und Raubes für schuldig erklärt und abermals zum Tode verurtheilt.

— Kaufmann's große Menagerie, welche z. B. in Ulm sich befindet und im Winter auch hieher kommen sollte, ist von dem Besitzer an den Thierhändler Carl Hagenbeck

in Hamburg verkauft worden, welcher sie bereits in dieser Woche übernimmt. Es ist dies das zweite Mal, daß Kaufmann eine ganze Menagerie an Hagenbeck veräußert.

— Einige Knaben im Alter bis zu 14 Jahren machten sich gestern Nachmittag auf dem Hammelwasen bei Heilbronn das Vergnügen, mit einer kleinen Kanone zu schießen, wobei sich ein bedauerlicher Unfall ereignete. Während einer, der das Pulver auf dem Zündloch erneuerte, noch vor der Mündung des kleinen Geschützes stand, hielt ein anderer den Zündschwamm auf das Zündloch, worauf blitzschnell der Knall erfolgte, aber auch das Rohr in Stücke ging. Der davorstehende Knabe, der 13jährige Sohn des Backhausbäckers Koller wurde als einziges Opfer von der ganzen Kraft der Ladung getroffen; es wurden ihm drei Finger der rechten Hand und ein Stück vom rechten Knie abgerissen, das rechte Auge schwer verletzt und in die rechte Armhöhle traf ihn ein Splitter des Geschützhohres. Der Splitter konnte erst im Spital entfernt werden, wo der Verwundete jetzt hoffnungslos darniederliegt.

— Nach der „Württemberg. Correspondenz“ sollen im Ganzen 22,600 *M* für die streikenden Schreiner eingegangen sein, welche Summe bis auf 2000 *M* verwendet ist.

— Der bekannte gelbe Krönner'sche Fahrplan für den Winterdienst ist ausgegeben.

**Ludwigsburg, 13. October.** In der Nacht von gestern auf heute wurde in der hiesigen Heilanstalt für kranke Kinder eingebrochen. Der Dieb entwendete aus einer Schatulle 1500 *M*. Der Verdacht lenkte sich auf einen Schreinergehilfen, der in der Anstalt beschäftigt war. Letzterer ist verhaftet.

**Esslingen, 15. October.** Heute feierte der noch rüstige Polizeiwachtmeister W a g e r sein 50jähriges Dienstjubiläum, verbunden mit der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde ein prachtvolles, sinniges Geschenk Sr. Maj. des Königs, ein solches seitens hiesiger Privaten und von der Stadt ein beträchtliches Geldgeschenk überreicht.

**Gannstatt, 10. October.** Der hier stationirte Landjäger Karl E l s c h e r ist seit zwei Tagen spurlos verschwunden; er hat sich in voller Ausrüstung von hier entfernt und war mit Geld gut versehen. Ein Unglücksfall ist wohl nicht anzunehmen, vielmehr glaubt man, daß er das Weite gesucht hat.

**Öttingen, 11. October.** Im benachbarten Dnsmettingen hat wieder einmal eines der abscheulichen Dinger, genannt „Schlozer“, Unheil herbeigeführt. Derselbe blieb dem 13jährigen Mädchen des Schreiners Maute im Halse stecken und bis man dazu kam, war das hoffnungsvolle Kind jämmerlich erstickt.

**Berlin, 15. October.** Die Hygiene-Ausstellung wurde heute um 3 Uhr in Anwesenheit des Ausschusses, des Zentralkomite's und vieler Aussteller durch den Präsidenten Hobrecht mit einem Hoch auf das Kaiserpaar geschlossen. Die drei Präsidenten erhielten von der Kaiserin Dankschreiben und eine große goldene Portraitmedaille, die Ausschüsse Dankschreiben und prachtvolle Medaillons, die Kommissare Oesterreich-Ungarns Dankschreiben mit Brillantnadeln.

— Der Kaiserpalast in Strassburg soll nunmehr kräftig in Angriff genommen werden. Der von dem Architekten des bedeutsamen Bauwerks, Bau-Inspektor Eggert, ausgearbeitete Entwurf hat, wie man hört, die Genehmigung des Kaisers

Bei dem Schnellzug 203 kein Wagenwechsel zwischen Stuttgart und Ludwigsburg.

gefunden und die erste Arbeitsverbindung, die Bau-Arbeiten für die Herstellung der Fundamente und des Kellergeschosses, hat in diesen Tagen bereits stattgefunden. Herr Eggert ist am 1. Oktober von Berlin, wo er neben den Vorarbeiten für den Kaiserpalast noch die Ausarbeitung der Pläne für den Centralbahnhof in Frankfurt a. M., welcher nach seinen Entwürfen ausgeführt wird, geleitet hatte, zum bleibenden Aufenthalte nach Strahburg übergesiedelt.

**Oesterreich-Ungarn.** Szegedin, 15. Oktober. Anlässlich der Vollendung des Wiederaufbaues der Stadt ist der Kaiser Franz Joseph, begleitet von dem Ministerpräsidenten Tisza, dem Minister für Landesverteidigung, Baron Orczy, dem königlichen Kommissar für den Wiederaufbau der Stadt, Ludwig Tisza, und zahlreichem Gefolge heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen, von dem Bürgermeister empfangen und von zahlreichen Deputationen und einer großen Volksmenge begrüßt worden. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Der Kaiser wird drei Tage hier bleiben, um die neuerbaute Stadt eingehend zu besichtigen.

**Russland.** Russische Justiz. Die Wost. Doboř. meldet aus Tomsk: Als der neue Gouverneur das hiesige Gefängnis besichtigte, wurden ihm gegen 300 Bittschriften wegen gezwungener Inhafthaltung überreicht. Nachdem diese Bittschriften durch eine besonders dazu eingesetzte Kommission geprüft waren, wurden gegen 200 Arrestanten aus dem Gefängnis entlassen, da ihre Klagen sich als gerechtfertigt erwiesen.

Petersburg, 15. Oktober. In der Synagoge von Ziwonka (Podolien) entstand während des Gottesdienstes in der Frauen-Abtheilung blinder Feuerlärm. Alles drängte in panikartigem Schrecken nach der Thüre. 40 Frauen wurden getödtet und 30 verwundet.

Kronstadt, 15. Oktober. Die kaiserliche Familie ist gestern Vormittag eingetroffen und begab sich Mittags nach Peterhof.

— Den Pferde reichthum im europäischen Russland schätzt man nach offiziellen Angaben bis zu 17 Millionen, denjenigen in den außereuropäischen Provinzen auf 7 Millionen Stück. Der Staat unterhält 6 Reichsgestütte für edlere Rassen verschiedener Gattung und gibt jährlich etwa 115,000 Rubel zur Aufmunterung der privaten Pferdezucht aus. Die Zahl der Privatgestütte beträgt 3430 mit nahezu 10,000 Hengsten und 93,000 Stuten. Obenan figurirt das Don'sche Gebiet mit 782 Gestüten. Außerrem besteht in den Steppengegenden Russlands die Pferde zucht in Heerden (Tabunen) mit etwa 100,000 Hengsten und einer Million Stuten.

### Für unsere Landmädchen.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Die armen Mädchen! Sie konnten selbst nichts dafür, man hatte sie nur in falsche Bahnen geleitet.

Den Wunsch, vom Dorfe nach der Stadt zu kommen, hatten bald auch die ärmeren Landmädchen mit ihnen gemein. Auch sie, die von früher Jugend an ihr Brod sich selbst verdienen müssen, suchten dies Ziel in der Stadt zu erreichen. Unwissend, meist ungeschickt und auch „ganz ohne Manieren“, fielen ihnen natürlich nur die untergeordnetsten Dienste zu, als Kinder-, Küchen- und Laufmädchen bei Leuten in den beschränktesten Verhältnissen, bei denen sie weder was lernen, noch verdienen konnten, da nur der lärglichste Lohn ihnen ward, bei den ungesunden und elendesten Wohn- und Schlafstätten in engen Straßen, dumpfen Hintergebäuden, Kellerräumen und Bodenkammern. Ost aus einem Dienst in den andern sich wendend, weil nirgends brauchbar, suchen dann viele in irgend eine Fabrik einzutreten, und eine elende Schlafstelle ist ihr ganzes Heim! Für dies traurige Loos, dem sich oft noch das der sittlichen Gesunkenheit zugesellt, verließen sie das freundliche Dorf und ihres Gleichen, ver schmähten sie die gesunde Lust und die gesunde Arbeit in Gottes freier Natur. Der Zug vom Dorfe nach der Stadt ist auch eine allgemeine Zeitkrankheit, und erst schlimme Erfahrungen belehren die, welche ihm folgen, daß sie meist Nichts dabei gewonnen, sondern auch das verloren, was sie, wie wenig auch sonst, reichlich besaßen: frische Luft und Sonnenschein, den Feierabend im Frieden, der Natur bei Vögelsang und feierlichem Abendläuten.

Damit auch die Landmädchen des Segens unserer fortschreitenden Cultur theilhaftig werden, wozu die verbesserten Dorfschulen allein nicht genügen, damit sie auf ihren eigentlichen Beruf sich vorbereiten: tüchtige Landwirthinnen zu werden und in der Landwirthschaft selbst ihr Fortkommen zu finden, je nach den Verhältnissen als Mägde jeden Grades, als Wirthschafterinnen oder als Gattinnen und als solche passende Gesährtinnen von einfachen Gartennahrungs- bis zu den reichsten Gutsbesitzern, beginnt man jetzt z. B. in Württemberg Fortbildungsschulen für Bauerntöchter, in Sachsen Landwirthschaftliche Schulen für Mädchen zu gründen, und auf dieser Bahn werden somit noch viele andere Staaten nachfolgen.

Wie herzerfreuend und vielverheißend ist ein Blick z. B. in jene Fortbildungsanstalt in Stuberheim bei Ulm! In einem alten Staatsgebäude, das man ganz wohnlich hergerichtet hat, findet man 20—30 hübsche Schwabemädchen, wirkliche Kinder des Dorfes unter dem Schutz und der Anleitung einer darin wohnenden Hausmutter und einer gleichfalls darin wohnenden Arbeitslehrerin in einer Pension auf ländlichem Schnitt, wie sie ihnen eben wirklich frommt für ihr Fortkommen in der Welt, für ihre Tüchtigkeit im künftigen Beruf. Da sieht man sowohl eben erst Confirmirte als auch ältere Landmädchen treulich bei einander. Auf Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit sieht die Hausmutter zu allererst. Mit dem Morgenläuten müssen sie aufstehen und frisch gewaschen wie sauber gekleidet zum einfachen Frühstück wie zur Arbeit kommen. Eine jede macht ihr Bett selbst und das Reinigen der Zimmer und des Hauses besorgen sie zuerst unter Anleitung der Hausmutter, dann reihum wochenweis. Dieselbe Einrichtung herrscht bei den verschiedenen Hausgeschäften, wie Kochen, Backen, Waschen, Plätten, Putzen u. s. w.: immer sind gerade so viele Mädchen unter praktischer Anleitung dabei beschäftigt als nöthig, damit sie einander nicht im Wege sind. Am Nachmittag haben sie den Unterricht im Stricken, Flickern, Hand- und Maschinennähen bei der Handarbeitslehrerin gemeinsam. Eben so gemeinsam ist der Unterricht, der von dem Schullehrer und dem im Orte wohnenden Arzt erteilt wird. Letzterer gibt Gesundheitslehre, Anleitung zur Krankenpflege und Physiologie und Physik (jene zur Kenntniß des menschlichen Körpers, diese zur Erkenntniß der Naturerscheinungen, Gewitter u. s. w. wie zur Bekämpfung des Aberglaubens in einer Weise, wie sie eben der Fassungskraft der Mädchen entspricht). Der Lehrer unterrichtet in Religion und Sittenlehre, Lesen und Schreiben von Briefen und Aufsätzen, Rechnen und Buchführung, auch gemeinschaftlicher Gesangsunterricht findet statt und lieblich ertönen am Feierabend die Chorgefänge der frischen Mädchenstimmen.

Außer den Pensionärinnen, die für Alles ein sehr geringes Lehr- und Kostgeld bezahlen, können auch Mädchen aus dem Ort oder den nächsten Nachbardörfern an den Fortbildungsstunden mit Theil nehmen, ohne im Haus zu wohnen.

So wird Cultur in die Hütten und Güter getragen, die so gebildeten Landmädchen bleiben in ihrem Kreise und werden wesentlich zur Erweiterung und Hebung desselben beitragen, ohne sich voll dummen Stolzes über ihn erheben zu wollen. Sie werden tüchtig sein für entsprechende Dienste, tüchtig, der Mutter zur Seite und einem eignen Haushalt vorzustehen.

Diese Schulen in Württemberg sind von dem Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Classen gegründet. In Sachsen hat der landwirthschaftliche Verein die Sache in die Hand genommen. Es sind dies speziell auch landwirthschaftliche Mädchenschulen. Auch hier befindet sich eine gleiche Anzahl Mädchen unter Aufsicht und Anleitung einer Vorsteherin in einer Pension auf dem Lande; die eine derselben ist im erzgebirgischen Kreis, die andere in Heinrichsthal bei Naheberg.

Hier bildet ein größeres Gut ihnen Gelegenheit, sich praktisch zu Landwirthinnen zu bilden. Einblick in die Viehwirthschaft, theoretische und praktische Anleitung zur Milcherei, Butter- und Käsebereitung. Das Ganze der Hauswirthschaft, Kochen, Backen, Behandlung des Obstes, Fleisches etc., auch für die Wintervorräthe, der Wäsche in allen Stadien. Gartenarbeiten, besonders Gemüsebau, und die verschiedene Verwerthung der Garten- und Feldfrüchte. Hühner-, Tauben-, Enten- und Gänsezucht etc., Rechnen mit Buchführung, Einblick in Einnahmen und Ausgaben etc. Nicht alle Lehrgegenstände

sind obligatorisch. Pensionärinnen, die ein höheres Kostgeld zahlen, können sich von einigen derselben dispensiren lassen.

So werden hier speziell Landwirthinnen gebildet; die unbemittelteren sind im Stande, auf dem Lande selbst passende und einträgliche Stellungen zu erlangen, denn während in der Stadt so viel Mädchen als „Stützen der Hausfrau“ sich anbieten, daß sie oft unter Hundert die Wahl hat, sind „Stützen“ wie Wirthschafterinnen sehr gesucht — nicht minder auch von den heirathsfähigen Dekonomen zur Gattin: denn sobald es nur wieder Mädchen gibt, die gleich ihnen selbst mit den Forderungen der Zeit Schritt gehalten und etwas von Dekonomie verstehen, wird es nur noch den Wenigsten einfallen, vor ihnen jenen Dämchen den Vorzug zu geben, die in der Stadt nichts Besseres gelernt haben als die Natur zu verachten, statt sie zu lieben und ihr zu dienen.

Louise Otto.

### Im Dämmerchein.

Es legt sich schattenschwer die Sonne nieder  
Und mild verglüh't ihr letztes Licht,  
Der Abend kommt und bringt uns wieder  
Den Frieden, der dem Tagewühl gebracht,  
Zum trauten Stündchen ladet's ein —  
im Dämmerchein!

Denn bist Du glücklich heut gewesen,  
So träumt sich's jetzt am schönsten hoch,  
Und will Dein Herz von Weh' genesen,  
Ja bäumt es sich im starren Joch,  
Gar mild wird Dir's im Herzen sein —  
im Dämmerchein! —

Und hält verlorne Lieb' Dein Herz gefangen,  
Hast Du umsonst geliebt, gestrebt,  
Will wilde Wehmuth jetzt Dein Herz umfassen,  
Da es nach hartem Kampfe zitternd bebt:  
Wie milder Balsam träufelt's ein —  
im Dämmerchein! —

Und bist Du fremd im fernen Lande,  
Kennst Du kein Vaterhaus Dein eigen mehr,  
Und sind zerrissen Dir die liebsten Bande,  
Zerst mit dem wunden Herzen Du umher  
Ach! traurig wirst erst recht Du sein —  
im Dämmerchein!

Doch hoffe! Einst auch wird Dir blühen,  
Hast Du verwunden erst, ein neues Glück,  
So wie die Sonne mußt' verglüh'n  
Damit sie bring' den Tag zurück,  
O, präg' Dir dies in's Herz nur ein —  
im Dämmerchein! —

Und birg'st in Deiner tiefen Brust  
Du ein Geheimniß finster oder licht,  
Dem Freund vertrau'st Du's unbewußt,  
Drum habe Acht, verrath' Dich nicht,  
Denn hier kann's auch gefährlich sein —  
im Dämmerchein! —

M. Fran.

Hilfreich die Hand Gefallenen reichen,  
Verirrten die rechte Bahn zu zeigen,  
Ist menschlicher Beruf zu jeder Frist,  
Der wahrhaft schön und göttlich ist.

Ob Zufall, Glück, ob Geist  
Tribut dem Menschen zahlen,  
Der große Mann wird nie  
Mit seinen Thaten prahlen.

Gemeinschaftlich Leiden, vereinigte Schmerzen,  
Sie bilden die festesten Bande der Herzen.

— Es giebt für Alles in der Welt einen rechten Augenblick, den versäume Keiner, so gelingt ihm auch das Schwerste.

### Kleine Mittheilungen.

— Zwischen 1870 und 1880 sind von Rheims 174,313,128 Flaschen Champagner versendet worden.

— Möbel aus 2000jährigem Holz. In dem Mitteldeutschen Kunstgewerbeverein ziehen augenblicklich hervorragende Werke der Schreinerkunst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Von der unter der Firma „Mainzer Industriehalle“ arbeitenden Genossenschaft von Mainzer Schreineren

ist eine höchst opulente Speisezimmer-Einrichtung ausgestellt. Nicht nur die reiche, mit vollem Verstandniß durchgeführte Renaissance-Architectur dieser Möbel ist bemerkenswerth, sondern namentlich auch das Material, aus welchem dieselben hergestellt sind. Wir sehen hier nämlich das beinahe 2000 Jahre alte Eichenholz der Brückenspieler der von Karl dem Großen erbauten Mainzer Brücke zu hocheleganten Möbeln verarbeitet. Die Zeit hat das Aussehen des Holzes entschieden veredelt: der Gesamt-Ton spielt ins bronzefarbige. Die Holzspiegel kommen besonders glänzend zur Geltung. In den Theilen, die mit Eisen in Berührung gekommen waren, nünancirte es bis ins Schwarze. Mit großem Geschmac sind diese verschiedenen ohne jede Beize sich ergebenden Farbentöne an dem Büffet, dem Tisch, der Credenz und dem Sopha verwendet.

— Geschäftsgeheimniß. In B. herrscht unter den Kellnern allgemein die Unsitte, stets nur so viel herauszugeben, daß noch zehn Pfennige fehlen und nach diesen dann so lange zu suchen, bis sie das Geld von dem Gaste geschenkt bekommen. Namentlich ein Kellner besaß in dem Suchen eine kolossale Fertigkeit. Der Professor Müller, neugierig, wie es der Kellner anstelle, daß er wirklich nie die 10 Pfennige finden konnte, beobachtet ihn eines Abends und bemerkt, daß derselbe alle Zehnpfennigstücke, die er einnahm, in die Westentasche steckte, während das übrige Geld in die Hosentasche wanderte. Als er später zahlte, richtete er es so ein, daß ihm der Kellner herausgeben mußte. Natürlich konnte dieser wieder „mit dem besten Willen“ kein Zehnpfennigstück finden. „Greifen Sie doch einmal in Ihre linke Westentasche“, sagte der Professor lächelnd, „vielleicht ist eins darin!“ — Der Kellner machte zuerst ein verblüfftes Gesicht, faßte sich jedoch schnell und stüßte, indem er sich zu dem Professor herabbeugte, diesem in's Ohr: „Sie waren wohl früher och mal Kellner gewesen?“

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Die Ruhe, welche den Brodstoffmarkt schon seit Wochen beherrschte, dauert immer noch fort. Doch sind die Preise noch nicht gewichen. Langsam gehen sie nur in denjenigen Produktionsländern zurück, welche auf den Export angewiesen sind, deren Preise aber immer noch zu hoch stehen, als daß sie Konkurrenz in den Konsumländern mit Erfolg aufnehmen könnten. In dieser Situation befindet sich namentlich Ungarn uns gegenüber, weshwegen wir seit mehreren Monaten hauptsächlich russischen Weizen beziehen. Erst wenn Ungarn seine Preise noch mehr ermäßigt, können wir als Käufer für seinen guten Weizen auftreten. Als glücklichen Umstand müssen wir es betrachten, daß unsere eigene Produktion von guter Qualität und gerne gekauft wird, namentlich gilt dies von der Gerste, welche im allgemeinen als Brauerwaare gesucht ist. Im Hopfenhandel hat sich in der letzten Woche viel Leben entwickelt, die Preise blieben fest und hochfeine Waare, die heuer nicht selten ist, wurde sogar über Notiz bezahlt. Auf dem heutigen Markte ging das Geschäft flau und die vorwöchigen Preise wurden nicht erreicht, doch fehlte auch die feine Waare. Unsere Getreidebörse bot auch heute wieder das alte Bild, das Geschäft im Weizen ging träge, dagegen fand Hafer mehr Beachtung.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayrischer alter M. 19.—, neuer M. 21—21.75, russ. sar. M. 20.50 bis 21.25, Gerste bayrische M. 18.75, ungarische M. 20.50 bis 21. Hafer M. 13.50. Hopfen per 50 Kilo M. 150—160.

### Goldkurs der Kgl. Staatskassenverwaltung vom 15. Oktober 1883.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 14 Pf.

### Frankfurter Goldkurs.

vom 15. Okt. 1883.

	Rmk.	Pfg.
Dukaten . . . . .	9	70 G. u. f.
20 Franken-Stücke . . . . .	16	16—20
Engl. Sovereigns . . . . .	20	32—36
Russ. Imperiales . . . . .	16	71—76
Dollars in Gold . . . . .	4	18—22

## Saubersbronn. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am Dienstag den 16. Octbr. und kann von Mitte der Woche an Weinmost gefaßt werden. Der Stand der Trauben — **unverbagelt** — läßt eine gute Qualität erwarten. Erzeugniß 600—700 hl. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 12. October 1883.

Schultheiß Kolb.



### Kriegerverein Welzheim.

Sonntag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr

### Spaziergang in's Thann.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Ausschuss.

Klingenmühle bei Welzheim.

### Empfehlung eines Mühle-Anwesens.



Nachdem ich mich wieder in Besitz der Klingenmühle gesetzt habe, benachrichtige ich meine werthen alten Kunden, daß bei mir bei reeller und prompter Bedienung wieder jederzeit gemahlen werden kann. Ich bitte insbesondere die Herren Bäckermeister um ein freundliches Wohlwollen und hoffe zugleich, daß mir auch Seitens des verehrlichen Publikums im Allgemeinen ein recht zahlreiches Zutrauen übertragen werden möchte.

Schlotz zur Klingenmühle.

Welzheim.

Die in dem Stalle des Bauern Anton Mahöfer in Großdeinbach ausgebrochene **Maul- und Klauenseuche** ist erloschen.

Den 16. Oktober 1883.

K. Oberamt.  
Boelter, A.-B.

Welzheim.

Die

**Maul- und Klauenseuche** im Stalle des Stabspflegers Belz in Waldhausen ist erloschen.

Den 17. Oktober 1883.

K. Oberamt.  
Boelter, A.-B.

Welzheim.

Eine Parthe  $\frac{3}{4}$  breite **Salbtuche** in schönen neuen Mustern p. Elle **1. 80.** empfiehlt

Adolf Berckhemer.

### Gewürze

auf die Kirchweih empfiehlt  
Adolf Berckhemer.

In großer Auswahl & zu sehr billigen Preisen

empfehle

**Kleider- & Hemdenflanelle, Tuch & Bukskin,  
Salbtücher, Jackenstoffe.**

Max Lohs, Welzheim.

## Adolf Steiner,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Central-Bureau

Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen, ohne Aufschlag und bewilligt als autorisirter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespen“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istóck“ in Budapest, „Asmodée“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magiarország és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kostenveranschläge gratis und franco.

In allen Buchhandlungen und bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

### Schwaben-Kalender

für 1884

mit dem Bildniß Seiner Majestät des Königs von Württemberg.

Preis 25 Pfennig.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Waldenstein.

Ungefähr 40 Ctr.

## Suiken-Kepfjel

hat noch zu verkaufen

Matth. Wahl.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen

**Stollwerck'sche  
Chocoladen  
und Cacao**

empfehlen in Originalpackung  
Apotheker Billfinger in Welzheim,  
Apotheker C. Seeger in Lorch.



Burgholz.

Der Unterzeichnete hat zwei  
starke **Läufer Schwein** zu  
verkaufen.

Jakob Hägele.

in kräftiges, solides  
**Mädchen**

findet bei gutem Lohn  
sofort Stelle. Bei wem  
sagt die Redaktion.

Loose der Ulmer Münsterbau-  
Lotterie das Stück zu 3 Mark sind zu  
haben bei

Heinr. Chr. Billfinger, Welzheim.  
H. Billfinger, Lorch.